Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtsblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Neudörfel, Ortmannsdorf, Mülsen St. Niclas, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Kuhschnappel und Tirschheim

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Ältestes Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

69. Jahrgang.

Nr. 267. Hauptinsertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk — Dienstag, den 18 November — Postscheckkonto Leipzig Nr. 86697. — 1919.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- u. Festtags, nachm. für den folgenden Tag. — Vierteljährl. 4,50 Mk., durch die Post bezogen 3,40 Mk. — Einzelne Nummer 15 Pfg. — Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle, Wilhelm Ebert-Straße 5b, alle Poststationen, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die fünfgespaltene Grundzeile mit 50, für auswärtige 60, Geschäftl. Anschluß Nr. 7. Besteller mit 40 Pfg. berechnet. — Reklamezeile 75 Pfg. — Im amtl. Teile kostet die zweispaltige Zeile 90 Pfg., für Auswärtige 120 Pfg. Tel.-Adr. Tageblatt

Deckreisig-Auktion

auf Lichtensteiner Revier.

Donnerstag, den 20. November 1919, sollen von vorm. 10 Uhr an im Ratskeller zu Lichtenstein ca. 120 Rm. **fichtenes Deckreisig** versteigert werden.

Fürstl. Forstrevierverwaltung und
Fürstl. Rentamt Lichtenstein.

Lebensmittelverkauf in Callnberg.

Dienstag, den 17. November 1919: Auf den Kopf ½ Pfund **Speck** für 7.— Mk., auf Lebensmittelkarte B — Marke 79. ½ Pfund **Haferflocken** für 0.95 Mk., ¼ Pfund **Reis** für 0.80 Mk. auf Lebensmittelkarte A — Marke B 5.

Kartoffelverkauf in Callnberg.

Dienstag, den 18. November vorm. 8—12 Uhr. Erwachsene 14 Pfd., Kinder bis zu 4 Jahre 10 Pfd. Preis für 1 Pfd 16 Pfg Landeskartoffel- und Wochenkarten sind in der gleichen Zeit gegen neue Wochenkarten umzutauschen.

Bekanntmachung,
abhandengekommene Lebensmittelkarten betr.

Die Butterkarten der Familie Otto Elle sind angeblich verloren worden. Mißbräuchliche Benutzung wird streng bestraft.

Der Ortsernährungsausschuß für Callnberg.

Bezirksverband.
K.-L. — Nr.: 1233. Getr. a.

Die Landwirte

I.

werden um **beschleunigte weitere Getreidelieferungen** hiermit ersucht.

Die geringen Bestände in den Bezirksmühlen — insbesondere den größeren — bedürfen schnellstens weiterer Auffüllung, wenn die Mehlerzeugung nicht ins Stocken geraten soll. Die niedrigere Ausmahlung des Brotgetreides, die Wiederauffüllung, nach Befinden auch Erhöhung der Mehlbestände, der im ganzen erheblich gestiegene Bedarf gegenüber den letzten Jahren, bedingen einen erhöhten Mehlbedarf. Bei den Getreideanlieferungen sind in jedem Falle erst die zuständigen Kommissionäre zu hören, wohin die Körner geliefert werden sollen. Freie Wahl ist unzulässig.

II.

Bei den Landwirten herrscht vielfach die irrige Ansicht, daß sich die Getreideablieferungspflicht lediglich nach der Schätzung berechnet. Diese Auffassung ist falsch, weil nach den gesetzlichen Bestimmungen die **gesamte Ernte an Getreide beschlagnahmt ist** und daher auch **alle über die Schätzung hinaus geernteten Mengen ablieferungspflichtig sind.** Zuwiderhandelnde machen sich strafbar. § 80 R. G. O.

Glauchau, den 15. November 1919. H.

Amtshauptmann **Freiherr v. Welck.**

Gemeinde-Sparkasse Mülsen St. Jacob.

Einlage-Zinsfuß 3½% bei täglicher Verzinsung. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Kriegsanleihen unentgeltlich.
Gemeindeverbandsgirokonto Nr. 2. Postscheckkonto Leipzig 26898
Fernsprecher Amt Lichtenstein 264.
Geschäftszeit: vorm. 8—1 Uhr, nachm. 3—5 nur für auswärtige Sparer, Sonnabends 8—2 Uhr.
Strengste Geheimhaltung.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Wie aus Hamburg gemeldet wird, sind bis 1. November 187 Handelsschiffe an die Entente abgeliefert worden.

* Wie uns aus Berlin gemeldet wird, konnten von den 120 000 streikenden Arbeitern nur 60 000 wieder eingestellt werden. Die völlige Einstellung wird kaum vor drei Monaten vollendet sein. Durch den Streik sind der Metallindustrie für 850 Millionen Mark Aufträge verloren gegangen.

* Nach einer Bekanntmachung der Kohlenwirtschaftsstelle wird vom 15. November ab der gesamten Industrie von Hamburg, Altona und Wandsbek der Kraftstrom ausgeschaltet.

* Aus Newyork wird gemeldet: Hunderte von Wallstreetspekulanten sind durch die an anderer Stelle gemeldeten Sensationsereignisse (die Abstimmung im Senat. Red.) vom Mittwoch ruiniert worden, durch die 2½ Millionen Shares liquidiert wurden. Die Schwäche der Auslandsbörse bedingte einen Sturz der Baumwolle von 200 und der Kohle um 100 Punkte.

* Rumänen und Bulgarien sind bereit, den Frieden von St. Germain zu unterzeichnen.

* Der erste englische Heringsdampfer ist mit einer Ladung frischer Heringe im Altonaer Hafen angekommen.

* In 10 großen, zahlreich besuchten Versammlungen vereinigte sich gestern die Bevölkerung Groß-Berlins, um nochmals nachdrücklichen Protest zu erheben gegen die Zurückhaltung unserer Gefangenen in Frankreich.

* Die Letten haben bei Riga größere Erfolge erzielt.

* In Norwegen hat eine Hilfsaktion gegen die Hungersnot in Zentraleuropa eingesetzt.

* Wie der Newyorker Gewährsmann des „Handelsblad" erfährt, sei man in den Vereinigten Staaten unter gewissen Bedingungen bereit, Deutschland eine Anleihe bis zur Höhe von 2 Milliarden Dollar zu gewähren, wovon die Hälfte in Rohstoffen, die nach Deutschland ausgeführt werden sollen, bestehen wird.

Helfferich gegen Cohns Fragen.

Berlin, 15. Nov.

Im Untersuchungsausschuß lehnte heute Helfferich eine Frage des Abgeordneten Dr. Cohn zur Beantwortung ab, weil er noch nicht eine direkte Frage Cohns beantwortet habe und dies auch in Zukunft nicht tun werde. Er hätte übrigens auch Gründe, den Abgeordneten Dr. Cohn als Richter abzulehnen. Der Untersuchungsausschuß beschloß darauf nach längerer Beratung, Helfferich 300 Mk. Geldstrafe aufzuerlegen. Helfferich behielt sich die Rechtsmittel vor. In diesem Augenblicke erklärte der Vorsitzende des Ausschusses, Abgeordneter Warmuth, er persönlich sei mit dem Beschlusse nicht einverstanden und lege deshalb den Vorsitz nieder, den der Abgeordnete Gothein übernahm. Unter großer Bewegung wurde die öffentliche Sitzung abgebrochen.

* * *

Der volksfeindliche Untersuchungsausschuß.

w. Berlin, 5. Nov.

Die zentrumsoffiziöse „Germania" glaubt darauf hinweisen zu müssen, daß in der Verhandlungsart des Untersuchungsausschusses mancherlei zutage getreten ist, was geändert werden müßte und bei allgemeinem guten Willen auch geändert werden könne. Es solle und dürfe nicht dazu kommen, daß hier eine Gelegenheit zur Vertiefung der Gegensätze in dem ohnehin schon allzuviel gespaltenen Volke geschaffen werde

Es ist bemerkenswert, daß selbst in Zentrumskreisen eingesehen wird, wie moralisch verheerend die Verhandlungen des Ausschusses wirken müssen. Dies Eingeständnis läßt erhoffen, daß in den weiteren Verhandlungen weniger schonungslos die Würde des Reiches preisgegeben wird, als es bisher durch das Aufwühlen der Vergangenheit geschehen ist, nachdem der wünschenswerte gänzliche Abbruch der Untersuchung kaum noch möglich ist.

Der Friede von Versailles in Gefahr?

Im Verlaufe der Erörterungen über den Friedensvertrag im Senat wurde ein Antrag, welcher erklärt, daß die Vereinigten Staaten Frankreich während einer Periode von fünf Jahren zu unterstützen hätten, um dessen Souveränität in Elsaß-Lothringen aufrechtzuerhalten, mit 48 gegen 31 Stimmen abgelehnt. Nach fruchtlosen Versuchen, die Vorbehalte zu verbessern, welche die Kommission für auswärtige Angelegenheiten gegen den Artikel 10 formuliert hat, nahm der Senat die Vorbehalte mit 48 gegen 33 Stimmen an.

Die Ablehnung des Antrags, Frankreich zu unterstützen, bedeutet den schwersten Schlag, der Wilsons Werk im Senat versetzt worden ist. Sie zeigt, daß die amerikanischen Sympathien für Frankreich nicht sehr groß sind und man durchaus nicht geneigt ist, sich voreilig in neue Abenteuer zu stürzen. Bekanntlich stellt aber das Sonderabkommen mit Frankreich einen Hauptteil des Friedenswerkes dar, ohne das Foch bekanntlich weitere militärische Garantieforderungen gestellt hätte. Durch die nunmehr erfolgte Ablehnung in den Vereinigten Staaten wird eine

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

Wer zeichnet, spart und gewinnt!